

12. Juli 2024

Positionspapier

Digitalisierung des Zollstempels für Einkaufstouristen überfällig

Initiative fordert ausreichende Mittel im IT-Haushalt des Zolls

Der mehrwertsteuerfreie Einkauf für Touristen verlangt bei der Ausreise aus Deutschland, wie in anderen Ländern, die Vorlage der Ware und entsprechender Papiere, einschließlich des Ausfuhrkassenzettels, die durch den Zoll geprüft und durch einen Zollstempel bestätigt werden müssen. Im Gegensatz zu Deutschland ist dieses Verfahren in den meisten anderen europäischen Ländern bereits weitgehend digitalisiert. **Deutschland** gehört zu den wenigen Ländern, in denen dieses **Verfahren weiterhin ausschließlich manuell** durchgeführt wird. Dies bringt **für alle Beteiligten erhebliche Nachteile** mit sich.

Die **manuelle Abfertigung** durch den Zoll **führt zu erheblichen Verkehrsstaus** an den Landesgrenzen zur Schweiz und langen **Warteschlangen** an den Flug- und Seehäfen. Diese Situation belastet nicht nur die Reisenden, sondern auch ihre Umwelt. Für den Einzelhandel bedeutet das manuelle Verfahren **zusätzliche Bürokratie**, da alle Belege, darunter auch die durch den Zoll abgestempelten Papierbelege, mindestens zehn Jahre lang physisch aufbewahrt werden müssen. Die **Überprüfung der Echtheit von Zollstempelbildern** ist für den Handel und seine Steuerprüfer häufig eine große Herausforderung.

Aus Sicht des Zolls stellt der **hohe Personal- und Zeitaufwand** bei der manuellen Erteilung der Zollstempel einen erheblichen Nachteil dar, insbesondere angesichts knapper Personalressourcen. Eine **digitale Lösung** bietet nicht nur eine **deutliche Reduzierung des Aufwands**, sondern auch einen **besseren Schutz vor Betrug** und gewährleistet eine **adäquate Kontrolle** der Ausfuhren sowie der Voraussetzungen für die Steuerbefreiung.

Stand der Digitalisierung in Deutschland

In Deutschland gibt es **seit 2013 Bemühungen**, die Ausfuhrbestätigung zu **digitalisieren**, allerdings zunächst nur an der Schweizer Grenze. Gegenwärtig arbeitet die Projektgruppe „IT-AKZ“ der Generalzolldirektion (GZD) in Zusammenarbeit mit dem Informationstechnikzentrum Bund (ITZ-Bund) im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) an einer entsprechenden Lösung. Nach dem Zeitplan der Generalzolldirektion soll die **Digitallösung an der Schweizer Grenze bis Ende 2026** in Betrieb genommen werden. Im Januar 2022 hat das Bundesministerium der Finanzen außerdem veranlasst, dass parallel zu dem Projekt an der Schweizer Grenze eine **Arbeitsgruppe an einem Konzept für eine Digitallösung an Flug- und Seehäfen** nach internationalem Vorbild arbeitet. Auch diese Arbeitsgruppe macht gute Fortschritte und steht kurz vor der Finalisierung eines entsprechenden Konzepts für die Digitallösung an den Flug- und Seehäfen.

Finanzierung der weiteren Arbeiten bedroht

Das Projekt an der Schweizer Grenze war ursprünglich (2022) mit Haushaltssmitteln i.H.v. 12 Mio. Euro unterlegt; diese Mittel wurden in der Zwischenzeit allerdings gekürzt. Für die zusätzliche Lösung für die Flug- und Seehäfen standen bisher noch keine Haushaltssmittel bereit. Die **gegenwärtigen Diskussionen zur Aufstellung des Bundeshaushalts 2025 könnten** die weiteren **Arbeiten an diesem Projekt insofern gefährden**. Bereits für 2024 war der IT-Haushalt des Zolls, aus dem auch die Mittel für die Digitalisierung des Zollstempels für Einkaufstouristen kommen müssen, gegenüber dem ursprünglichen Ansatz um 40 Prozent gekürzt worden.

Weitere mögliche **Budgetkürzungen im IT-Haushalt des Zolls bedrohen** damit jetzt die **Fortschritte bei der Digitalisierung** des Zollstempels für Einkaufstouristen sowohl an der Schweizer Grenze als auch an den Flug- und Seehäfen. Würden nicht genügend Mittel bereitstehen, **könnte dies zu** weiteren erheblichen **Verzögerungen führen oder** sogar **die Projekte vollständig zum Erliegen bringen**.

Initiative fordert ausreichende Mittel im IT-Haushalt des Zolls

Die Initiative Digitaler Zollstempel versteht die aktuellen Herausforderungen im Bundeshaushalt und ist sich bewusst, dass die Digitalisierung der Zollabfertigung von Einkaufstouristen nicht im Zentrum der politischen Beratungen stehen kann. Gleichzeitig ist die **Digitalisierung** des Abfertigungsvorgangs durch den Zoll **längst überfällig**. Auch der **Zoll** selbst sowie die deutschen Zollbeamten **fordern seit langem eine digitale Lösung**. In Spanien führte die Einführung eines Digitalsystems bereits im ersten Jahr der vollständigen Implementierung zur Aufdeckung von Betrugsversuchen und damit zu Steuermehreinnahmen in Höhe von 12,6 Millionen Euro¹. Noch nicht berücksichtigt sind dabei die Betrugsversuche, die aufgrund der Digitalisierung von vornherein unterblieben. Auch für die Bundesrepublik Deutschland wäre insofern **zu erwarten, dass** sich die entsprechende **Investition bereits im ersten Jahr der Einführung amortisiert**. Zusätzlich würde die **Digitalisierung** eine **erhebliche Entlastung der Zollbeamten** mit sich bringen, die derzeit durch die manuelle Abfertigung von Einkaufstouristen gebunden sind und sich nicht anderen wichtigeren Aufgaben widmen können. Damit verbunden wäre somit auch eine **personelle Stärkung des Zolls**.

Der **Nutzen einer digitalen Lösung für die Privatwirtschaft**, darunter Grenzgänger, Touristen, Einzelhändler und die Tourismuswirtschaft, **ist beträchtlich**. Verkehrsstaus an der Landgrenze werden vermieden und der „Passenger Flow“ und damit die Einkaufsmöglichkeiten an den Flughäfen erleichtert. Deutschland könnte seine Position als Standort für den internationalen Einkaufstourismus wieder deutlich verbessern.

Auch die Bundesregierung selbst strebt an sich eine umfangreiche Digitalisierung der Verwaltung an und hat sich die Beschleunigung der Verfahren beim Zoll zum Ziel gesetzt. Umso **wichtiger** ist es, dass ein **Projekt** wie die Digitalisierung des Zollstempels für Einkaufstouristen **nicht** den aktuellen **Haushaltberatungen zum Opfer fällt**. Die Initiative Digitaler Zollstempel **appelliert daher an** die **Bundesregierung und das Bundesministerium der Finanzen**, den **Zoll im Bundeshaushalt 2025 mit ausreichenden Mitteln auszustatten**, um die Digitalisierung des Zollstempels an der Schweizer Grenze wie geplant zu ermöglichen sowie die zusätzliche Lösung für die Flug- und Seehäfen in Angriff nehmen zu können. Eine Digitalisierung des Zollstempels für Einkaufstouristen darf nicht an Budgetkürzungen im IT-Haushalt des Zolls scheitern.

¹ Agencia Estatal de Administración Tributaria (2020), Digitalización de la Devolución de IVA a Viajeros (DIVA)